8. Der Besuch im Dorfe.

In den vor Kurzem noch mit allen möglichen Truppengattungen bedeckten Gegenden Preußens war jetzt kaum mehr ein fremder Krieger zu erblicken. Napoleon hatte bei Gumbinnen eine Heerschau über mehrere Armeekorps gehalten und Beförderungen vorgenommen, und der Krieg mit Rußland hatte gleich darauf — am 24. Juni — durch Ueberschreitung des Niemen begonnen. Unter Napoleons Augen war die Hauptmacht, an 200,000 Mann, bei Kowno über den Fluß gegangen; bei Pilona, bei Grodno und Tilsit andere Abtheilungen. Macdonald, unter dessen Oberbefehl auch die Preußen unter Grawert standen, an dessen Stelle erst später General York trat, sollte sich mit dem äußersten linken Flügel nach Riga zuwenden, während Napoleon selbst nach Wilna zog.

So gleichgültig Magda früher gegen diesen Krieg gewesen war, so aufmerksam lauschte sie jetzt auf jede Nachricht, die ihren Weg über die Grenze zurückfand. Man erfuhr im Ganzen wenig genug, und was sich heute als sichere Wahrheit verbreitete, wurde gewöhnlich am folgende Tage widerrufen. Soviel war indessen ziemlich gewiß, daß noch kein Kampf stattgefunden hatte. — Magda war inzwischen mit sich darüber einig geworden, daß sie es um ihres Vaterlandes willen gern sehen würde, wenn der Franzosenkaiser gedemüthigt werden möchte, vorausgesetzt, daß ihr alter Freund, der General, nicht zu der Zahl derer gehörte, welche bei einer Niederlage als Opfer fallen müßten. Obwohl sie sich aber oft mit aufrichtiger Dankbarkeit des Generals und seines ihr gemachten Anerbietens erinnerte, blieb ihr Entschluß dennoch fest, dasselbe nicht anzunehmen, sondern in ihrer Stellung auszuharren.

Eines Nachmittags, als ihre Großtante unter ihrer besonderen Aufsicht die Möbel des Nebenzimmers abreiben ließ, und Magda eben mit ihren Gedanken mitten im französischen Heere weilte, wurde neben

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/647